

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

95. (Meldung übermittelt von Prof. Spengler in Prag.) „... anlässlich eines Dienstganges erblickte ich ein Meteor von violettgelber Farbe, das in der Richtung von O nach SW flog.“

96. (Mündliche Berichterstattung an Dr. Schadler in Linz.) Beob. befand sich am Vorplatz der Simonyschutzhütte (2203 m) am Dachstein mit freier Aussicht gegen N, wohin er auch im Moment blickte, als eine allgemeine Erhellung in grünlich-bläulichem Farbton eintrat. Beob. lenkte den Blick zum Himmelsscheitel, ohne aber eine nähere Wahrnehmung zu machen, als nach einigen Augenblicken, die Beob. zu Bruchteilen einer Sekunde schätzt, halb links über ihm aus der Richtung Adamekhütte (Westen) die Lichterscheinung in ganz ungewöhnlicher Stärke answoll. Während sie in einer nicht sehr steilen, etwas nach oben gekrümmten Kurve sich bewegte, lokalisierte sie sich, d. h. die Lichtfläche verschmälerte sich und es machte den Eindruck, als ob die Vorderseite, in der Flugrichtung gesehen, eine schärfere Abgrenzung hätte, während auf der Rückseite der Erscheinung das Leuchten allmählich in das Dunkel des Himmels überging. Die letzte Sicht erfolgte über der Hochfläche des Totengebirges, etwa in der Richtung des Hohen Priels. Nach dem scheinbaren Untertauchen der Lichtfläche hinter dem Totengebirge war ein Nachleuchten, eine Art Nachzittern des Lichtes als neuerliche geringe Aufhellung zu bemerken. Im W und SW erhebt sich das umliegende Gebirge nur bis etwa 20° Höhe.

2. Die Bahn des Meteoriten in der Atmosphäre.

Die größeren Meteore oder Feuerkugeln, die in den höheren Schichten der Atmosphäre vollständig verdampfen, pflegen am Ende ihrer Leuchtbahn explosionsartig zu zerplatzen. Durch diese Erscheinung wird ein bestimmter Punkt ihres atmosphärischen Weges in so auffallender Weise gekennzeichnet, daß er sich dem Gedächtnis der Beobachter leicht einprägt und als Grundlage der Bahnbestimmung dienen kann. Ist außerdem noch ein weiterer Bahnort in der Erinnerung festgehalten, so läßt sich die wahrscheinlichste Lage des Radiationspunktes am Himmel, das heißt desjenigen Punktes, von dem das Meteor zu kommen schien, nach mathematischen Methoden bestimmen, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß die Flugbahn eine Gerade war.

Eine derartige Behandlung der Fallbeobachtungen des Prambackkirchner Meteoriten kommt nun aus mehreren Gründen nicht in Frage. Da er groß genug war, um den Luftpanzer der Erde zu durchdringen, ereigneten sich am Ende der sichtbaren Bahn keine besonderen Leuchtphänomene. Außerdem war seine Bahn nicht geradlinig — sie hatte vielmehr die Gestalt einer spiralartigen Raumkurve — so daß die Beobachter verschiedene Teile der Flugbahn erblickten. Die Endhöhen sind also nicht in der üblichen Weise auf trigonometrischem Wege zu verwerten. Ist das Material aber, wie in unserem Falle, reichhaltig genug, so überschneiden sich an meh-